

6. Juli 1955

Herrn Dr. Walther W r e d e  
S c h ö m b e r g (Kr. Calw, Württ.)  
Liebenzellerstr. 114

Lieber Herr W r e d e !

Nun sind fast drei Jahre ins Land gegangen, daß wir miteinander über Nauplia korrespondierten. Ich hatte in der Zwischenzeit außer meiner Lehrtätigkeit sovieler lohnende und vordringliche Arbeit, die mit dem Wiederaufbau der Bremer Innenstadt zusammenhing, daß ich beim besten Willen diese Dinge noch nicht wieder aufgreifen konnte.

Nunmehr bin ich aber entschlossen, die Dinge nicht weiter treiben zu lassen, zudem das Archäologische Institut die Durchführung der Publikation mit großem Interesse grundsätzlich zugesagt hat. Ich werde daher in der letzten Woche dieses Monats mit meiner Frau nach Griechenland fahren, um möglichst alles fehlende Material zusammenzubringen, vor allem auch in Venedig einige Pläne raussuchen.

Ich habe nun die große Hoffnung, daß sich auch bei Ihnen inzwischen einiges zum besseren gewendet hat. Vor allem wünsche ich Ihnen, daß sich Ihre Gesundheit nach den schweren Jahren in der Gefangenschaft wieder gebessert hat und Sie nun wieder mit mehr Kraft an die Herausgabe Ihres so interessanten Werkes über die Argolis gehen können oder schon gegangen sind.

Vor allem liegt mir natürlich daran, daß Sie den vorgeschichtlich bis antiken Teil von Nauplia übernehmen, und daß damit Nauplia in einem ARGOLIS-Bande erscheinen könnte. Sie schreiben, Ihre Ergebnisse seien nicht "so erschütternd" gewesen. Immerhin sind sie doch eine vorzügliche Bestätigung des Pausanias und gehören nun mal dazu.

Zwei Dinge sind da noch offen: Haben Sie eigentlich damals irgend welche Bestätigung gefunden von der Periode, in der Nauplia Mitglied des Seebundes von Kalauria gewesen sein soll? Welche Periode war das eigentlich? Ich erinnere diese Dinge nur aus Gesprächen mit dem nunmehr verstorbenen Gabriel Welter.

Vor allem interessiert meine Arbeit noch eine offene Frage, die möglicherweise durch eine kleine Schürfgrabung innerhalb des Torbogens des alten Stadtttores geklärt werden könnte. Es betrifft die "dunklen Jahrhunderte" der Völkerwanderungszeit, in der Griechenland von den Avaren überflutet war. ~~Nach Nauplia und Korinth und Argos und Patras~~  
Gregorovius behauptet: "Die Barbaren haben niemals Korinth und Patras, Nauplion und Argos, Chalkis, Theben und Athen in Besitz gehabt. Immer behauptete sich dort die byzantinische Regierung und die griechische Nation."

Wenn es also gelänge, neben der antiken Pylis, die Sie durch Aufgraben feststellten, unter dem frühbyzantinischen Bogenmauerwerk das antike Tor von innen freizulegen, ließe sich hierfür vielleicht die bisher

einzigste archäologische Evidenz beibringen. (Korinther Avarengräber vor der Stadtmauer der Unterstadt sprechen weder dafür noch dagegen.)

Vielleicht läßt sich diese kleine Schürfung noch nachholen, hoffentlich so rechtzeitig, daß ich es noch auswerten kann.

Die größten Sorgen macht mir nun noch Ihre verschwundene Kiste. Hoffentlich hat sie sich inzwischen angefundenes, oder haben sich doch die Verhältnisse in Österreich soweit konsolidiert, daß sie noch eines Tages aus der Versenkung auftaucht. Ich hatte leider damals keine Pläne von Ihrer Kirchenanlage zu meinen Akten genommen, Sie hatten damals davon doch Lichtpausen machen lassen. Ob davon noch ein Abzug in Athen ist? Ich berichtete nur kurz darüber, auch mit Maßangaben, aber die Zeichnung der Baureste der aufeinanderfolgenden Bauwerke auf der höchsten Erhebung des Itsch Kaleh wäre doch durch nichts zu ersetzen und wohl auch kaum noch nachzuholen. Lebt denn G ö t z e noch?

Die Manuskripte meiner Arbeit habe ich glücklich ausgelagert und wieder alle in meinem Besitz. Ich könnte Ihnen auch eine Lichtpause des großen Planes im Maßstab 1 : 1000 geben, in dem der ganze Verlauf der antiken Stadtmauer verzeichnet ist. Auch sonst sind meine Zeichnungen erhalten. Nur Fotos habe ich so gut wie keine. Die will ich eben in Athen suchen. Für den Fall, daß sie dort auch verloren sein sollten, müßte ich dann auf Ihre zurückgreifen, die Sie wie Ihren Augapfel gehütet haben, und notfalls noch welche dazu machen oder machen lassen. Von den Zeichnungen, die ich für Ihre Argolis-Topographæ in den umliegenden Dörfern machte, habe ich allerdings nicht die geringste Unterlage.

Hoffentlich erreicht Sie dieser Brief schon in Nagold oder Tübingen, wohin Sie ja nach Angabe Ihres Briefes vom 16.8.52 ziehen wollten. Da ich sicher sein möchte, daß die Post sich anstrengt, schicke ich ihn als Einschreibbrief. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir möglichst bald antworteten, da wir schon am 23. Juli nach Süden abreisen wollen. Da ich für Griechenland diesmal nur 4 Wochen habe, möchte ich einen Besuch bei Ihnen lieber anschließend planen. Dies wird ja sicher erwünscht sein, wenn es um die Koordinierung unserer Beiträge zu dem gemeinsamen Bande geht. Ich habe ja auch kürzere Ferien um Neujahr und die Semesterferien im März, wo solche Reisen ohne Hetze leicht eingeschoben werden können.

In der Hoffnung, bald Gutes von Ihnen zu hören, verbleibe ich mit herzlichen Grüßen auch an Ihre Frau, denen sich auch meine Frau anschließt, in dankbarer Erinnerung an unsere gemeinsamen Wanderungen und Arbeiten

Ihr

200.10.11.11